Krakauer Zeitung.

Nr. 110. Samstag den 16. Mai 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Großhändler und Fabriksbesitzer, Reichsraths-Abgeordneten Balthasar Szábel, als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Ordensstatuten gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Guts- und Fabriksbesitzer in Brünn, Karl Offermann, als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse den Ordensstatuten gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Mai d. J. den Nachbenannten die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, die denselben verliehenen fremden Orden annehmen und tragen zu dürfen, u. z.:

Allerhöchstihrem ersten Obersthofmeister, General der Cavallerie, Fürsten Karl Liechtenstein, dem Kriegsminister, Feldzeugmeister August Grafen Degenfeld-Schonburg, Allerhöchstihrem ersten General-Adjutanten, Feldmarschall-Lieutenant Grafen Folliot de Crenneville, und dem Oberstthofmeister Allerhöchstihrer Frau Gemalin, der Kaiserin Elisabeth, Generalmajor Alfred Grafen Königsegg zu Aulendorf, das Großkreuz des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens;

den Obersten: Albert Fellner v. Feldegg, des Infanterie-Regiments Graf Coronini Nr. 6, und Emerich v. Fleischhacker, des Infanterie-Regiments Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen Nr. 46, das Commandeurkreuz, dann dem Hauptmann zweiter Klasse, Vincenz Cristofek, des letztgenannten Regiments, das Ritterkreuz dieses herzoglichen Ordens; ferner

dem Hauptmann erster Klasse, Gustav Freiherrn de Vicq de Cumptich, des Infanterie-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen Nr. 20, den königlich preußischen Kron-Orden vierter Klasse;

dem Rittmeister in der Armee, Moriz Freiherrn Taets von Amerongen, das Ehren-Ritterkreuz des königlich preußischen Johanniter-Ordens;

dem Unterlieutenant, Georg Prinzen von Thurn und Taxis, des Dragoner-Regiments Fürst zu Windisch-Graez Nr. 2, das Ritterkreuz mit den Schwertern des herzoglich nassau'schen Adolf-Ordens.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Verleihung:

Dem Hauptmann erster Klasse, Alois Freiherrn v. Guschitsch, des Ruhestandes, der Majors-Charakter ad honores.

Pensionirungen:

Der Oberstlieutenant, Franz Hauke, des Artillerie-Regiments Prinz Luitpold v. Baiern Nr. 7, dann

die Hauptleute erster Klasse; Wenzel Krings, des Infanterie-Regiments Großfürst Constantin von Rußland Nr. 18, und

Adolf Hellemann, des 4. Feldjäger-Bataillons, Beide mit Majors-Charakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 16. Mai.

Herr Drouyn de Lhuys wollte, wie man dem „Botschafter" schreibt, nächstens ein Circular erlassen, in welchem die Mächte eingeladen werden, sich über den Zusammentritt einer Conferenz zur Aufstellung eines Programms der polnischen Frage zu verständigen. Bevor indeß dieses Circular nach Wien, London und Petersburg abgeht, hat das französische Cabinet in den letzten Tagen sich bemüht, die Stimmung Englands zu sondiren. England acceptirt im Princip das Project der Conferenz, will aber vorher die Basen der Verhandlung genau festgestellt wissen. Das wird aber kaum geschehen können und somit ist die Zustimmung Englands nur als eine bedingungsweise zu betrachten. Eine weitere Schwierigkeit bereitet Rußland. Wie man der „Indep." schreibt, hat Rußland die Eröffnung von Conferenzen über die polnische Angelegenheit im Principe angenommen, Herr von Budberg soll aber dem französischen Minister des Aeußern gesagt haben, Rußland wünsche, daß diese Conferenzen in Petersburg stattfinden sollen. Oesterreich hat sich, wie wir gestern nach der „S. Z." gemeldet, gegen das Conferenz-Project ausgesprochen und wäre dasselbe als gescheitert zu betrachten.

Nach der „Independance" sind aus Wien vor wenigen Tagen Depeschen an die k. k. Gesandten in Paris und London abgegangen, welche dieselben mit der Erklärung beauftragen, daß Oesterreich bestens geneigt sei, bei der Pacification Polens moralisch mitzuwirken. Aber die Gesandten hätten zugleich darauf hingewiesen, wie schwierig es sei, Vorschläge zu formuliren, so lange der Unterschied zu groß ist zwischen dem was Rußland gewähren kann, ohne seine Sicherheit zu gefährden, und dem, was die nationale Partei verlangt, nämlich eine nationale Armee und eine Gebietsveränderung durch Einverleibung der altpolnischen Provinzen. Diesen Forderungen würde Rußland niemals beitreten.

Ein Wiener Correspondent der „Bohemia" schreibt: Die Verhandlungen zwischen Wien, Paris und London haben unmittelbar nach dem Eintreffen der russischen Antwortsdepeschen begonnen und werden ununterbrochen fortgeführt; freilich ist aber noch eine Verständigung nicht erzielt worden; sie steht auch heute noch auf dem Standpunct, welchen sie nach Inhalt jener Depesche vor drei Monaten und damals mit vollster Zustimmung der Westmächte eingenommen. Man wird in Wien vollständig bereit sein, alle gerechten und maßvollen Forderungen der westmächtlichen Cabinete in St. Petersburg nachdrücklichst zu unterstützen, man wird dem Erlaß einer unbeschränkten Amnestie, der Gewährung nationaler Institutionen und nationaler Verwaltung, so wie der Sicherung der Freiheit der Culte — wohl bemerkt, nicht blos des katholischen Cultus — warm das Wort reden, aber man wird sich weder herbeilassen, einer Politik zu folgen, welche in ihren Consequenzen zu dem Aufge einer werthvollen österreichischen Provinz führen müßte, noch wird man sich an Coercitivmaßregeln betheiligen, für welche, zur Zeit wenigstens, eine Veranlassung nicht gegeben erscheint.

In einem Pariser Schreiben der „Ostd. Post" wird gemeldet, daß Oesterreich in der zweiten russisch-polnischen Campagne sich keineswegs von den Westmächten zu trennen, sondern mit ihnen zu cooperiren entschlossen sei. Französischerseits wünsche man diesmal in der Form einer Collectivnote vorgehen zu können; aber in Wien sträube man sich dagegen. Englischerseits sei hinwieder die Proposition aufgetaucht, als ersten Schritt in der Sache einen Waffenstillstand in Polen zu bewerkstelligen, bis ein Arrangement mit Rußland zu Stande gekommen sei. Dieser Vorschlag habe aber weder bei dem französischen noch bei dem Wiener Hofe Anklang gefunden. Fürst Metternich soll eingewendet haben, ein Waffenstillstand könne nur zwei Mächten, die als kriegführend anerkannt sind, vorgeschlagen werden; von einer Anerkennung der Insurrection sei aber Oesterreich weit entfernt. Sowohl der Plan einer Collectivnote, als der eines Waffenstillstandes werden also fallen gelassen werden. Die drei Noten werden in einem Sinne formulirt sein, der den Frieden nicht unmittelbar zu compromittiren im Stande ist.

Wie man der „K. Z." aus London, 11. Mai, schreibt, hat Lord Russell bereits eine scharfe Antwort an den Fürsten Gortschakow aufgesetzt. Dieselbe ist noch nicht nach Rußland abgegangen und vorerst Frankreich mitgetheilt worden.

Ueber die Stellung, welche der Papst zur polnischen Frage anzunehmen geneigt ist, geht der „N. P. Z." folgende mit ihren früheren Nachrichten im Widerspruch stehende Auskunft zu: Es lag im Interesse der russischen Regierung, den Papst zu einem Acte zu bewegen, durch welchen er die polnische Revolution offen gemißbilligt und der polnischen Bevölkerung, als seinen katholischen Söhnen, das Niederlegen der Waffen angerathen hätte. Da gerade der katholische Klerus in Russisch-Polen in der Revolution eine hervorragende Rolle spielt, so wäre Rußland besonders daran gelegen gewesen, daß sich der Papst mit einer abmahnenden Warnung an den Episcopat und die Geistlichkeit Polens gewendet hätte. Der kaiserl. russische Gesandte in Rom ist in der That angewiesen worden, in dieser Richtung Schritte bei dem Cardinal Antonelli und bei Sr. Heiligkeit dem Papste zu thun. Sie sind jedoch nicht nur erfolglos gewesen, sondern die päpstliche Regierung hat sich auch dem russischen Gesandten gegenüber schriftlich über die Gründe ausgesprochen, die es ihr unmöglich machen, auf die Wünsche des Kaisers Alexander einzugehen. Dieses Schriftstück gehört der neueren, ja der neuesten Zeit an. Sein Inhalt soll zugleich die Bekümmerniß des Papstes über den kirchlichen Druck aussprechen, den Rußland bisher auf seine katholischen Unterthanen ausgeübt hat, und soll überhaupt den antikatholischen Tendenzen der russischen Politik, so weit das in einem diplomatischen Actenstück zwischen befreundeten Regierungen möglich ist, einer tadelnden Kritik unterziehen. So weit diese Mittheilung. Das wäre also fast eine Parteistellung des Papstes in der polnischen Frage, und wenn der römische Stuhl die Revolution auch nicht billigt, so hat er doch eine Stellung eingenommen, die mit den Wünschen Rußlands außer Einklang steht. Cardinal Antonelli hätte es bei einer einfachen Ablehnung können bewenden lassen; er hat es aber vorgezogen, in einem diplomatischen Actenstücke zu antworten, das, wie es scheint, dem russischen Gesandten in Rom übergeben und zur Mittheilung in St. Petersburg bestimmt ist. Wir sehen darin eine Verschärfung der ablehnenden Antwort.

Der sächsische Minister, Herr v. Beust, hat in einer ausführlichen Depesche bei den Höfen zu Paris und London die Nichtbetheiligung Sachsens bei der diplomatischen Intervention in Petersburg gerechtfertigt.

Der britische Botschafter in Berlin soll nach der „Rh. Ztg." Herrn v. Bismarck um Aufklärung der Vorgänge in Inowraclaw gebeten haben. In der Ministersitzung vom Freitag sei dieser Punct auch vorgekommen und beschlossen worden, eine ausweichende Erklärung zu geben.

Aus Wien, 11. Mai, schreibt man der „A. A. Z.": Die sogar telegraphisch hierher beförderte Meldung, daß die Westmächte beschlossen hätten, die diplomatischen Beziehungen zu Berlin abzubrechen, wenn die preußische Politik in ihrer durch die Februar-Convention geschaffenen Solidarität mit Rußland verharre, ist selbstverständlich unrichtig. So lange die diplomatische Verbindung mit St. Petersburg selbst nicht unterbrochen ist, wird vernünftigerweise auch die Verbindung mit dem erst in zweiter Reihe in Betracht kommenden Berlin keine Störung erleiden können.

In Turin, schreibt man dem „Btschftr.", herrscht plötzlich eine kriegslustige Stimmung, welcher jedenfalls die neuliche Anwesenheit des Prinzen Napoleon nicht fremd ist. Alle Welt beschäftige sich mit kriegerischen Projecten; eines derselben, welches noch zu den minder abenteuerlichen gehört, nimmt an, daß binnen einem Monate die italienische Armee, gemeinsam mit der türkischen operirend, bei Sebastopol landen werde, während die schwedische Flotte vor Kronstadt erscheint. Dieses Pröbchen dürfte genügen, um zu zeigen, was von diesen Fanfaronnaden zu halten ist.

Die Nachricht, daß die Turiner Regierung an die europäischen Mächte oder auch nur an Frankreich allein eine Note oder ein Memorandum über eine angebliche Complicität der römischen Curie mit dem Brigantenthum im Neapolitanischen habe abgehen lassen, wird der „G.-C." als vollständig unwahr bezeichnet. Auch lauten nach dem betreffenden Turiner Schreiben die in den letzten Tagen aus Frankreich und England dort eingelaufenen Nachrichten derart, daß man sich fast sicher der Hoffnung hingeben kann, es werde für heuer der europäische Friede nicht ernstlich gefährdet werden.

Die französische Ausgabe der „G. C." sagt heute (in Erläuterung des gestrigen Artikels der „G. C." über die dänische Frage): „Indem sie des österreichischen Vorschlags, das Herzogthum Holstein in Pfand zu nehmen, erwähnen, scheinen mehrere Blätter den Unterschied zwischen einer einfachen Bundesexecution und der Inpfandnahme eines dem deutschen Bunde angehörenden Gebietes nicht scharf genug aufzufassen. Indessen, da das Herzogthum Schleswig nicht zum deutschen Bunde gehört, so würde die Besetzung des Herzogthums Holstein als Pfand für die Ausführung der von Dänemark im J. 1852 in Bezug auf Schleswig eingegangenen Verpflichtungen deutlich genug auf den Charakter und die Tragweite einer solchen Coercitivmaßregel hinweisen."

In der Mittagausgabe sagt die „G.-C.", es handle sich im vorliegenden Fall nicht blos, wie jene Verordnungen des Ministeriums Hall neuerdings recht deutlich gezeigt haben, um eine reine Bundessache, sondern auch wesentlich um eine europäische Angelegenheit. Die durch das Londoner Protocoll festgesetzte dänische Erbfolge stehe auf dem Boden der, bekanntlich den alten Zusammenhang Holsteins mit Schleswig gewährleistenden Vereinbarungen von 1851 und 1852 und wie England, Frankreich und Rußland jenes Protocoll unter ihre Garantie genommen haben, so seien auch Oesterreich und Preußen, welche diese Vereinbarungen abgeschlossen und den dänischen Gesammtstaat anerkannt haben, gebunden, deren Durchführung sich angelegen sein zu lassen. Insbesondere ruhe diese Verpflichtung auf Oesterreich, welches als deutsche Bundes-Präsidialmacht die betreffenden Verhandlungen geleitet hat. Das Aufgeben der Basis dieser Vereinbarungen würde unfehlbar wegen ihres engen Zusammenhangs mit dem Londoner Protocoll, in die Angelegenheit der Herzogthümer die Gefahr eines europäischen Conflicts hineintragen, und um einem solchen vorzubeugen, beabsichtigte Oesterreich, wie es scheine, eine über die Bundesexecution hinausgehende, die Ausführung jener Vereinbarungen möglichst sicherstellende Coercitiv-Maßregel.

Die portugiesische Deputirtenkammer hat am 11. d. den Gesetzentwurf angenommen, laut dessen die Kron-Diamanten für eine halbe Million Francs veräußert werden sollen.

In Athen beginnt, wie man der „Presse" schreibt, bereits eine lebhafte Agitation gegen den deutsch-dänischen Prinzen, welchem das zweifelhafte Glück beschieden sein soll, über Griechenland zu herrschen.

Die den türkischen Gesandten in Paris und London zugefertigte Note der Pforte über die Suezcanal-Angelegenheit ist, wie der Constitutionnel sagt, „durch eine beklagenswerthe Indiscretion voreiliger Weise in die Oeffentlichkeit gekommen". Da es nun aber einmal geschehen ist, gibt der Moniteur heute den vollständigen Wortlaut jenes Schriftstückes wieder, aber nicht ohne folgende Bemerkungen des Constitutionnel als Einleitung vorauszuschicken: „Man würde die öffentliche Meinung schwer irre leiten, wenn man aus der Kenntniß dieses Schriftstückes Folgerungen ziehen wollte, welche dem Unternehmen, an das sich so wichtige Interessen knüpften, nothwendiger Weise schaden müßten. Die Mittheilung der Türkei kann keinen anderen Zweck und keine andere Bedeutung haben, als Frankreich und England zur Prüfung gewisser Fragen anfzufordern, deren Lösung sicherlich nicht unvereinbar ist mit den Interessen eines Werkes, das in so hohem Grade die Sympathieen aller Mächte, die Türkei mit einbegriffen, verdient. Die Türkei verlangt, daß die Canal-Frage durch eine europäische Conferenz geregelt werde, aber weder Frankreich noch England scheinen an dieser Idee Geschmack zu finden. Die Gesellschaft aber wird als Antwort auf die Depesche Ali Pascha's ein Memorandum an die Mächte richten.

Die amerikanische Regierung hat beschlossen, ihrem Londoner Gesandten Mr. Adams einen namentlich des Völkerrechts und der Seegesetze kundigen Agenten an die Seite zu stellen. Dieser ist nun nach der „E. C." in Person des Herrn William M. Evarts, eines der berühmtesten Rechtsgelehrten Amerikas, in London eingetroffen. Wäre er einige Wochen früher schon dort gewesen, so hätten die unangenehmen Erörterungen, welche aus Mr. Adam's Gewährung von Geleitsbriefen für britische Schifffahrt entstanden, wahrscheinlich gar nicht stattgefunden.

Der Conflict zwischen Brasilien und England dürfte zu einem Bruch führen. Die Antwort der englischen Regierung auf die Genugthuungsforderung, welche der brasilianische Gesandte in London zu stellen beauftragt war, ist ganz dazu geeignet. Lord Russell betheuert seine guten Absichten Brasilien gegenüber, zu dem er in den besten Beziehungen zu bleiben wünscht, weigert sich aber, das Verfahren des Hrn. Christie zu desavouiren. Nach Berichten der Corr. Havas aus Rio Janeiro hätte der brasilianische Gesandte in London, Hr. Carvalho Moreira, Befehl erhalten, seine diplomatischen Functionen einzustellen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Mai. Nach der „Gen.-Corr." wurde mit Allerhöchster Entschließung vom 10. d. M. das vom Salzburger Landtag votirte Gesetz in Betreff der Herstellung und Erhaltung der nicht aerarischen öffentlichen Straßen und Wege im Herzogthume Salzburg sanctionirt.

Die reichsräthliche Staatsschuldencontrollcommission ist in dieser Woche wieder zu Plenarsitzungen zusammengetreten. Sie ist theilweise mit Organisirung, theilweise mit Controlirung beschäftigt. Indem der Reichsrath bald zusammentreten wird, fällt der Commission auch die Verfassung des Berichtes zu, welchen sie demselben über ihre bisherige Wirksamkeit dem Gesetze gemäß zu erstatten hat.

Das Militär-Erziehungswesen wird einer gründlichen Reform unterzogen werden und sollen mehrere wissenschaftlich gebildete Fachmänner und Generale bereits beauftragt sein, Vorschläge zu erstatten, welche den neuen Bestimmungen als Grundlage zu dienen hätten.

Wie bereits bekannt haben sich die Herren Josef Fürst Colloredo-Mannsfeld, Anton Freiherr von Dobblhoff Dier, Eduard Freiher v. Hohenbruck, Karl Fürst Jablonowsky und Lois Merton behufs der Gründung einer neuen österreichischen transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu einem Consortium vereinigt und in Betreff der Erlangung der nöthigen Concessionen für die Constituirung dieser Gesellschaft auch bereits bei der k. k. Regierung die nöthigen Schritte gethan. Die projectirte Gesellschaft welche das nöthige Gesellschaftscapital im Betrage von 20 Millionen bereits sichergestellt hat, will ihre künftige Thätigkeit auf drei Hauptzielpuncte richten: a. in erster Linie auf den Personen- und Frachtenverkehr zwischen dem mittelländischen Meere und der Ostküste von Amerika, b. in der im großen Maßstabe einzurichtenden eigenen Werfte in Triest Schiffbauten nicht blos für eigene sondern auch für fremde Rechnung auszuführen, und c. als Vorbedingung einer gedeihlichen Entwicklung des Unternehmens die zur Regulirung des Triester Hafens nöthigen Hafenbauten auszuführen, wie auch Lagermagazine zu errichten.

In Brünn sind am 13. d. Abends 64 polnische Insurgenten, die bereits früher in Olmütz und Krakau internirt waren, angekommen. Sie wurden in

der Polizei-Kaserne untergebracht, und werden nach Iglau transportirt werden. Die meisten sind gut gekleidet und tragen eine Zuaven-Uniform und einen Fez auf dem Kopfe. Unter ihnen befinden sich nur zwei ältere Männer, Gutsbesitzer aus Polen, deren düsteres Antlitz stark contrastirt mit dem harmlos freundlichen und heiteren Wesen der jüngeren Leute. Vorgestern war, wie der Mährische Correspondent erzählt, auch die polnische Fürstin Cz. in Brünn, welche dem Statthalter einen Besuch machte, um die Bitte zu stellen, einen Verwandten, der in Olmütz internirt ist, besuchen zu dürfen. Die Dame wurde von vielen Personen für Pustowojtoff gehalten, was Einigen um so glaubwürdiger schien, da sich unter den angekommenen Insurgenten auch ein Mann befindet, der zufälligerweise Langiewicz heißt.

Aus Olmütz sind bekanntlich einige internirte Polen entwichen. Acht derselben gelang es, bis in die Gegend von Wickstadtl, im Liebauer Bezirke, unbemerkt zu gelangen; hier wurden sie aber schon am 8. Mai im Orte Tschirm durch die Gensdarmerie angehalten und zurückescortirt.

In Iglau, fand am 9. d. das feierliche Leichenbegängniß eines verstorbenen polnischen Internirten statt. Derselbe, ein ganz junger Mann, Namens Alex. Rutzky, war der Sohn eines Gutsbesitzers aus Radonin. Der mit einem weißen Kranze, der einfärbigen Confederatka und einem Säbel geschmückte Sarg wurde von Landsleuten des Verstorbenen getragen. Voran und zu beiden Seiten gingen zahlreiche polnische Fackelträger, denen sich sämmtliche Internirte anschlossen.

Aus Reichenburg (Untersteiermark) schreibt man dem „Frdbl." unterm 10. Mai: Im Schlosse Reichenburg, einer Besitzung des Grafen Eberhard-Waldburg, ward heute in aller Stille die Trauung des k. k. Kämmerers und Majors Grafen Adolph Dubsky mit der Gräfin Sophie Jellacic, Wittwe des ehemaligen Banus von Kroatien, vollzogen.

Sir Moses Montefiore, der eine Reise nach Constantinopel unternimmt, war während seiner kurzen Anwesenheit in Pesth Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit seiner Glaubensgenossen. Die angesehensten Corporationen beeilten sich, den Gast durch Deputationen in solenner Weise zu begrüßen. Der Gefeierte sprach sich den Anwesenden gegenüber in warmen Ausdrücken für das Streben der von ihnen vertretenen Vereine aus und versicherte dieselben seiner aufrichtigen Theilnahme. Sir Moses Montefiore ist ein Greis von 81 Jahren und vom imposanter und würdevoller Haltung. In diesem hohen Alter scheut er nicht die Gefahren einer weiten Reise, um seinen stets anerkannten Einfluß am Hofe des Sultans zu Gunsten seiner Glaubensbrüder geltend zu machen.

Josef Klapka, der Vater Georg Klapka's, ist am 11. d. Nachmittags in Arad gestorben.

Deutschland.

Aus Berlin wird der „Presse" geschrieben: Samstag wird die Vertagung oder Auflösung des Abgeordnetenhauses erwartet. Der Brief des Gesammt-Ministeriums an das Haus kann die Principienfrage selbstverständlich nicht erledigen und wird in Abgeordnetenkreisen nur als Zwischenspiel zum Zeitgewinne betrachtet. Das Herrenhaus ist für Freitag einberufen, um das Elbzollgesetz zu sanctioniren, und dies ist ein Fingerzeig mehr für die Entschließungen der Regierung. In einer Conferenz des Königs mit seinen Ministern, die gestern Abends im Schlosse stattfand, soll der persönliche Conflict des Herrn v. Roon mit dem Abgeordnetenhause des preußischen Staates zu jenem Beschlusse geführt haben, der die Krisis im Innern in Permanenz erklärt. Noch will man in der Mittelpartei des Abgeordnetenhauses an eine Auflösung, auf die gegenwärtige Veranlassung hin, nicht glauben. Diesem guten Glauben mag es wohl zuzuschreiben sein, daß die Fraction Bockum-Dolff's in ihrer gestrigen Sitzung den Erlaß einer Adresse an den König abermals ablehnte. Aber auch in der Fractionssitzung der Fortschrittspartei kam man von einer Adresse zurück, weil der Conflict bereits auf einem Punct gediehen, wo die milde Form einer unterthänigen Vorstellung um Entlassung des Ministeriums beinahe an Servilismus gränzt, ohne die geringste Aussicht auf einen Erfolg. Die Stimmung in der Fortschrittspartei ist für ein Manifest an das Volk. Dasselbe würde nicht vom Abgeordnetenhause als solches ausgehen, sondern von den einzelnen Mitgliedern in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete.

Aus Berlin berichten preußische Blätter: „Der Name einer hochgestellten Persönlichkeit wurde vor einiger Zeit mit einer Scandalgeschichte in Zusammenhang gebracht. Man nahm, da nichts Weiteres verlautete, an, daß dieselbe geordnet sei. Dem war indeß nicht so, und am vergangenen Mittwoch hat, wie uns gemeldet wird, in Straßburg, wo sich die beiden Betheiligten trafen, ein Duell stattgefunden, das wahrscheinlich ernstliche Folgen haben wird. Der Verwundete, Herr v. L., hat eine Kugel in die Brust erhalten und dieselbe ist trotz des ärztlichen Bemühens bisher nicht aus der Wunde entfernt."

Dem „Vaterland" telegraphirt man aus Berlin vom 13. Mai folgende theilweise sehr wichtige Nachrichten: Die HH. Minister v. Bismark und v. Roon sind darüber einig geworden, dem König die unverweilte Auflösung der Kammer anzurathen. Englische Rathschläge halten ihnen zur Stunde noch das Gegengewicht. Prinz Friedrich Karl kehrt zurück. Die rheinischen Festungen werden in aller Stille armirt; eben so Colberg und die ganze Lisiere am Ostseestrande. Die Folgen der Armee-Reorganisation zeigen sich. Wir haben ein augenblicklich schlagfertiges Heer. Ein Brief des Königs Leopold (der Belgier) sagt, daß die Hoffnung auf Frieden nur noch bei England stände; Frankreich bereite den Krieg; der Congreß werde nur wenige Wochen, vielleicht nur Tage dauern. Belgien werde gezwungen sein, aus seiner Neutralität zu treten; es hoffe auf die Einsicht Englands und auf die Veränderung der preußischen Politik.

Die „B. A. Z." kennzeichnet die Situation durch folgende Bemerkung: „Wenn die Minister nicht im Landtage erscheinen, so hat der Landtag nichts weiter zu thun. Ueber kurz oder lang wird man aber den Landtag nöthig haben und erfolgt der Schluß auf die gegenwärtige Veranlassung, so können wir, ohne Propheten zu sein, das Ministerium versichern, daß in der neuen Versammlung Schultze-Delitzsch die äußerste Rechte bilden wird."

Aus verschiedenen Ortschaften der Provinz Posen berichtet die „Posener Zeitung", daß von den Insurgenten jetzt manche und zwar zum Theile in beklagenswerthem Zustande, ohne Schuhwerk und vor Hunger ganz ermattet zurückkehren. Sie berichten, daß die Noth an Lebensmitteln, Kleidungsstücken u. s. w. unter den Aufständischen zunehme. Anfangs, so erzählen sie übereinstimmend, erhielt der Mann 15 Sgr.; doch schon nach fünf Tagen nur 10 und darauf 4 Sgr.; unb endlich nichts mehr als 1 Quart Branntwein. Die Leute erzählen dies nicht nur mit vieler Bitterkeit, sondern warnen auch Jeden, sich nicht bereden zu lassen und hinüber zu gehen, weil nur Hunger und Elend herrschen und unbärtige Knaben die Herren spielen. Die Zurückgekehrten wundern sich ferner, daß es unter den Insurgenten so viele Geistliche gibt.

Der „Ostsee-Ztg." wird aus Posen geschrieben: Sicherem Vernehmen nach wird die Voruntersuchung gegen die durch die Dzialyński'schen Papiere gravirten Personen hier in Posen geführt werden, wohin sämmtliche Verhaftete aus der Provinz gebracht werden sollen. Zur Leitung der Voruntersuchung ist vom Justizminister ein außerordentlicher Commissär ernannt, der schon in den nächsten Tagen hier in Posen eintreffen wird. Dieser Commissär hat nach Schluß der Voruntersuchung zu entscheiden, ob die Sache zur Anklage auf Hochverrath sich qualificirt oder ob blos der Thatbestand einer geheimen politischen Verbindung vorliegt. Im ersteren Falle würde die Entscheidung vor den Staatsgerichtshof Berlin gehören. Die hiesige königliche Staats-Anwaltschaft mit dem Oberstaatsanwalt an der Spitze hat nach genauer Einsicht der saisirten Papiere ihr vorläufiges Urtheil dahin abgegeben, daß im Allgemeinen das Verbrechen des Hochverrathes vorliege. Eben dies eine Urtheil hat das Ministerium veranlaßt, die Voruntersuchung einem außerordentlichen Commissarius zu übertragen.

Einer der Miteigenthümer der „Neuen Frankf. Ztg.", Hr. B. Rosenthal, ist am 11. d. auf kurhessischem Gebiet in Bockenheim verhaftet und zu Wagen nach Hanau abgeführt worden, obgleich sich derselbe erbot, eine namhafte Caution zu stellen. Hr. Rosenthal war früher in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redacteur des genannten Blattes vom kurhessischen Gericht in einem Preßprozeß zu 50 Thalern verurtheilt worden, ohne diese Strafe zu entrichten. Dies mag der Grund seiner Verhaftung sein.

Die Hessen-darmstädtische Kammer beschloß nach 6stündiger Debate mit 36 gegen 5 Stimmen die Staatsregierung um Revision des Preßgesetzes zu ersuchen.

Der aus Krakau ausgewiesene Oberstlieutenant von Erlach hat in München Vorlesungen „über die polnische Bewegung unter gewissenhafter Berücksichtigung von Baierns Gesetzen und Verhältnissen" angekündigt und speciell die Studirenden dazu eingeladen.

Frankreich.

Paris, 12. Mai. Die Agitation welche die bevorstehenden allgemeinen Wahlen hervorrufen, ist nur sehr gering. Das größere Publicum nimmt wenig Antheil daran, da man ja doch weiß, daß der Regierung die Majorität, wenn auch vielleicht nicht ganz in Paris, erhalten wird. Zudem herrscht Zwietracht in der Opposition. Havin, Gueroult, und Andere, die ein Röllchen spielen wollen, schlagen etwas Lärm, aber sie begeistern Niemanden. Außerdem haben die Candidaten überhaupt nicht die Sympathieen der Faubourgs, die theils ihre alten Ideen aufgegeben, und theils die Ausführung ihrer Pläne und Projecte durch eine Theilnahme an den Wahlen nicht gefördert sehen. Ungeachtet dessen mag die Opposition einige Vortheile in Paris erringen. Eine ziemlich compacte Majorität für die Candidaten der Regierung des Kaisers ist aber sicher. — Vom Präsidenten der Republik Paraguay hat der Kaiser gestern, wie der Moniteur amtlich meldet, ein eigenhändiges Privatschreiben erhalten. — In der Militärschule zu St. Cyr ist die Epidemie, welche deren Schließung vor einiger Zeit nöthig machte, wie verlautet, von neuem ausgebrochen. Die Erkrankten wurden in das Spital nach Versailles gebracht und ein Theil der Zöglinge wieder in die Heimat entlassen. Vier sollen gestorben sein. Die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften hat den vom Baron v. Beaujour gestifteten Preis dem Rechts-Licentiaten Emil Worms für eine „Handelsgeschichte des Hansabundes" zuerkannt. Der König Radama II. von Madagascar hatte, wie der „France" unterm 18. März von dort gemeldet wird, damals bereits Kenntniß von der Ratification des Vertrages mit Frankreich und dankte dafür dem Kaiser in einem eigenhändigen Briefe lebhaft. Commandant Dupré, welcher am 18. d. nach Madagascar geht, wird dem Könige des Kaisers Antwort überbringen.

Die neuesten französischen Blätter sind von der Rede, welche Earl Russell am vorigen Freitag im britischen Oberhause gehalten, sowie von der gegenwärtigen Haltung der englischen Presse nicht sehr erbaut. Die „Patrie" meint, die Rede Russell's habe keine irgendwie praktische Bedeutung; das englische Cabinet bewegt sich fortwährend in einem Kreise, aus welchem es nur an dem Tage heraustreten werde, wo das Interesse Polens von einem anderen Interesse werde dominirt werden: von dem Interesse Englands. Der Constitutionnel ist der Ansicht, daß man zu weit gehe, wenn man in der Rede Russell's ein Aufgeben der Sache Polens suche; er schließt seinen Artikel mit folgenden Worten: „Gewiß, wenn die Unterhandlungen eingeleitet sind, ist es ganz bestimmt, daß der Krieg als letzte Consequenz daraus hervorgehen kann; Niemand kann deshalb sagen, daß der Krieg unmöglich sei. Wir haben stets geglaubt und glauben noch heute, daß er nicht nothwendig sein wird; aber es ist augenscheinlich, daß er um so sicherer vermieden wird, wenn man nicht im Voraus die Ueberzeugung hervorzurufen sucht, daß man entschieden sei, ihn nicht zu führen." Die „Opinion nationale" enthält einen langen Artikel, worin Frankreich, auch wenn diesem die Unterstützung Englands und Oesterreichs fehle, zu einer energischen Intervention zu Gunsten Polens gedrängt und aufgefordert wird, sich an die Spitze der Staaten zweiten Ranges zu stellen. Als die geeignetsten unter den letzteren bezeichnet die „Opinion nationale" Portugal, Italien, Schweden und Dänemark, welche nebst Polen selber Frankreich sehr wirksam bei einem Kriege gegen Rußland zur Seite stehen könnten.

Italien.

Ueber Garibaldi's Gesundheitszustand erhält der „Nürnb. Coresp." aus Turin folgende neuere Nachrichten. Garibaldi geht noch immer auf Krücken; die Wunde ist noch nicht ganz geschlossen. Die Heilung hat durch die rheumatischen Leiden einen Aufschub erhalten. Garibaldi weist gegenwärtig die meisten Besuche zurück und lebt in sich gekehrt. Neulich ließ sich eine ganze Karawane von 85 Engländern anmelden, Garibaldi ließ aber nur zwei vor. Seit 1859 sind in Caprera, wo sonst niemals ein Schiff anhielt, 50 Dampfer gelandet und haben über 16.000 Personen die Insel besucht. — Garibaldi's Einkommen beziffert sich gegenwärtig durch die Verbesserungen, die in der Bodencultur seiner Insel vorgenommen wurden, auf etwa 3000 Francs jährlich.

Der „Corr. merc." von Genua meldet am 9. berichtigend, daß der Dampfer „Lombardia" keineswegs festgehalten und gegen den Capitän desselben auch kein Prozeß eingeleitet worden sei. Es handle sich blos um die Außerachtlassung einer unbedeutenden zollamtlichen Förmlichkeit. Es fehlte an einem Begleitschein für die auf dem Schiff befindliche Kanone und Waffenkiste. Der Dampfer thut nach wie vor seinen Dienst.

Wie die „Opinione" meldet, hat Tristany eine Proclamation an die Bewohner von Aquila gerichtet, in welcher er sie im Namen des Königs Franz II. zum Aufstande gegen den König Victor Emanuel auffordert.

Nach der „Italia" ist Herr Soulange-Bodin, General-Consul Frankreichs in Neapel, nach Paris berufen worden, um Aufklärungen über die innere Lage der südlichen Provinzen zu geben.

Rußland.

Die Breslauer Zeitung berichtet: „Am 8. Mai vereinigten sich bei Radoczowice und Rychlowice zwischen Wielun und Widawa, die beiden polnischen Abtheilungen unter Lüttich und Oksinski um gegemeinschaftlich zum Taczanowski'schen Corps zu stoßen. Der mit Depeschen abgesandte Adjutant Oksinski's wurde unterwegs von Russen gefangen, und rückten in Folge dessen 4 Rotten Infanterie und 50 Kosaken von Wielun aus, welche von der Stellung des Feindes genau unterrichtet, die durch die Depeschen compromittirten Edelleute Pfarski und Niemojewski auf ihren Gütern gefangen nahmen und die Polen zwischen Radoczowice und Rychlowice angriffen. Nach mehrstündigem Gefechte zogen die beiden Theile zurück, doch müssen beiderseits viele Opfer gefallen sein, da allein 8 Wagen mit verwundeten Russen und 2 Wagen mit Montirungen und Waffen gefallener russischer Soldaten nach Wielun gebracht wurden."

General Szachowskoj, welcher die im Krakauer Gebiete operirenden russischen Streitkräfte befehligt, hat, wie man dem „Vaterl." schreibt, dem gefallenen Anführer der Fremdenlegion, Oberst Nullo, ein imposantes Leichenbegängniß in Miechów veranstaltet.

Der „Lemberger Ztg." schreibt man aus Brody: Nach Nachrichten, die aus russischer Quelle stammen, sollen den 9. und 10. d. zwei wohl bewaffnete Haufen polnischer Aufständler, die sich in dem Zytomirer Gouvernement zu sammeln begannen, sans coup ferir gefangen worden sein. Das Landvolk soll der Insurrection feindlich gesinnt sein nnd von der Regierung als Auxiliartruppen gegen dieselbe benützt werden. Proclamationen, die sie empfangen und in denen ihnen volle unentgeltliche Entrohnung verheißen wird, zerreißen oder bringen sie den Behörden, denen sie Versicherungen ihrer Loyalität wiederholen. Der Ort, in dessen Nähe die Bauern die im Ansammeln begriffen gewesenen Insurgenten aufhoben, heißt Liba. Dieses Vorgehen der Landleute hat einen panischen Schrecken hervorgebracht, da die früher an Knechtschaft gewöhnten Bauern leicht über alle Schranken und unberufen auf eigene Faust handeln, wenn ihnen eine Autorität eingeräumt und die Gelegenheit geboten wird sich an ihren ehemaligen Herren zu rächen. — Vorgestern wurden eine vornehme polnische Dame und zwei junge Leute von ebenfalls vornehmem Stande unter Escorte nach Radziwilow eingebracht, in Folge einer im telegraphischen Wege in Kiew gemachten Anfrage wurde jedoch die Dame in Freiheit gesetzt, die jungen Leute hingegen in Ketten gelegt. Die Russischen Beamten sollen in der Nacht den Gefangenen Champagnerwein und Leckerbissen ins Gefängniß geschickt haben. Gestern wurden dieselben nach Dubno abgeführt, von wo sie nach Kiew gebracht werden. — In ganz Volhynien herrscht vollkommene Ruhe und sind bis jetzt alle gegentheilige Nachrichten falsch, jedenfalls verfrüht.

Aus Kowno, 3. Mai, wird dem „Vat." geschrieben: Die wichtigsten Ereignisse auf unserm Insurrectionsschauplatze waren in der letzten Woche folgende: Ein Gefecht bei dem Orte Paretz zwischen Wilna und Grodno unmittelbar an der Eisenbahn, welches am 27. April zwischen 300 Mann Insurgenten und 170 Mann Russen stattfand. Die Russen geriethen Anfangs sehr in Nachtheil und wären vielleicht aufgerieben worden, wenn ihnen nicht aus Wilna mit einem Extrazuge 250 Mann Verstärkung zugekommen wären. Der Kampf endete mit der vollständigen Vernichtung der Insurgenten, wogegen die Russen an 40 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Am 28. April fiel ein sehr erbittertes Treffen bei dem Städtchen Troki zwischen Wilkomierz nnd Rossieny vor. Die Russen, 400 Mann stark, suchten ein mehr als 1000 Mann starkes Insurgentencorps, welches sich auf einem rings von Moräften umgebenen Terrain gelagert hatte, bei nächtlicher Weile auf, indem sie die Moräste durchwateten. Die Insurgenten, welche beim Abkochen beschäftigt waren, wurden vollständig überrascht. Der sich entspinnende Kampf endete mit der vollständigen Niederlage der Insurgenten, von denen ein großer Theil in die Moräste versprengt wurde und dort umkam. Anführer der Russen war bei dieser Affaire ein Herr v. Pasternakoff, dessen Vater, Richter in der Stadt Skodwilly (zwischen Tauroggen und Schaulen), vor etwa 3 Wochen von den Insurgenten ermordet worden.

Wie man dem „Vat." aus Kowno, 8. Mai, schreibt, hat seit dem 30. April d. J. weder im Bereiche des Gouvernements Augustowo noch in dem eigentlichen russischen Litthauen eine nennenswerthe Action zwischen den russischen Truppen und den Insurgenten stattgefunden. Am 30. April fiel bei dem Städtchen Schyrwind, zwischen Wilna und Wilkomirz ein erhebliches Gefecht vor, in welchem die Insurgenten eine vollständige Niederlage und einen Verlust von 30 Mann an Todten und Verwundeten neben einer sehr kleinen Anzahl von Gefangenen erlitten. Die Verluste der Russen waren verhältnißmäßig sehr gering.

Kürzlich wurde wieder ein russischer Major Chmielecki, der in die Hände der Insurgenten gerathen war, von diesen aufgehängt.

Aus Warschau, vom 10. d. schreibt man der „Schles. Ztg.": Wielopolski, der während 12 Tagen das Zimmer hütete, ist vorgestern wieder zum ersten Mal ausgefahren und hat dem Statthalter einen Besuch gemacht. Das Gerücht von der nahen Abreise des Großfürsten erhält sich fortwährend. — Vorgestern wurden wieder einige 70 Gefangene von der Citadelle nach Rußland abgeführt — General Berg läßt immer mehr Truppen, sowohl nach der preußischen, wie nach der österreichischen Gränze dirigiren, um die Insurgenten mehr in das Innere des Landes zu drängen und sie ihrer günstigeren Stellungen an den Gränzen zu berauben. Die Revision an der Gränze ist verschärft und man erwartet vom 15. ab eine förmliche Gränzsperre gegen Oesterreich und Preußen.

Aus Warschau, 12. Mai wird der „Schles. Ztg." geschrieben: Hausuchungen und Verhaftungen sind heute auf der Tagesordnung. Gestern Nacht haben Revisionen in der Franciscaner-Kirche und in der Kirche der Bonifrater, heute früh bei Hrn. v. Wojde, dem früheren Stadtpräsidenten, stattgefunden; ob etwas vorgefunden wurde, weiß ich Ihnen noch nicht zu sagen. — Ich erfahre von sehr gut unterrichteter Seite, daß auf morgen für etwa vorkommende Fälle bis zu 30 Separat-Züge auf der russischen Eisenbahn bestellt sind, — und zwar auf der Strecke von hier bis Dünaburg —, um wenn nöthig Truppen hieher zu transportiren. — Vorgestern wurden wieder 350 Verurtheilte aus der Citadelle nach Rußland per Bahn fortgeschafft, darunter befand sich der auf zwölf Jahre zur Arbeit in den Bergwerken verurtheilte Nikolaus Epstein. — Im letzten Dziennik war außer den 5 erwähnten Bulletins Anfangs noch ein sechstes enthalten gewesen, welches dahin lautete, daß laut aus Galizien eingetroffenen Nachrichten das Jezioranski'sche Corps geschlagen und über die Gränze geworfen worden wäre. Nachdem schon mehrere Hundert Nummern des Dziennik gedruckt waren, wurde der Druck auf Befehl des Großfürsten eingehalten und später der Dziennik ohne dieses Bulletin gedruckt.

Nach polnischen Blättern soll die Wittwe des am 2. Mai erdolchten Journalisten Miniszewski eine Schwester des in dem Duell bei Rawicz im vorigen Monate in dem jugendlichen Alter von einigen 20 Jahren getödteten geheimen Stadthauptmanns von Warschau, Stefan Bobrowski, sein.

Die Nr. 3 der „Prawda" enthält einen Artikel über die Politik des Aufstandes und einen Nekrolog Bobrowski's.

Aus Finnland erfährt man unter dem 27. April, daß dort die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens fortdauert. Der Stabschef der dort liegenden Truppen, Oberst Ackerblom, ist nach St. Petersburg berufen worden, und bereits dahin abgereist. Neue russische Truppen waren noch nicht eingerückt. In Helsingfors wurde der kaiserliche Palast reparirt, da man erwartete, daß der Kaiser den finnischen Landtag in Person eröffnen werde.

Amerika.

Aus Vera-Cruz, 16. April, wird über Halifax gemeldet: „Aus Puebla sind Nachrichten bis zum 9. zur Hand. Am 27. März eröffneten die Franzosen ihr Bombardement gegen das Fort Jarvier und das stark befestigte Gefängniß und setzten dasselbe bis

zum 31. fort bis eine Bresche geschossen wurde, worauf sie diese Positionen mit Sturm nahmen. Die Sturm-Colonnen rückten von da weiter vor, nahmen zwei andere befestigte Positionen mit dem Bayonette und drangen sofort in die Stadt. Hier bahnten sie sich einen Weg durch die verbarricadirten Straßen und besetzten schließlich die Plaza de Armas und die Kathedrale, welche beide stark befestigt waren. Zuaven, Linienſoldaten und Sappeurs drangen mitten durch die Häuser welche von den Mexicanern mit großer Tapferkeit vertheidigt wurden. Der Verlust der Franzosen wird auf 150 Todte und 500 Verwundete angegeben. Unter den Gefallenen befindet sich der General Vernet de Laumiére. Die Forts Guadalupe und Loretto sind die einzigen im Besitz der Mexicaner noch befindlichen Positionen. Die französischen Angriffs-Truppen beliefen sich auf 18,000 Mann, die mexicanische Besatzung war angeblich 25,000 Mann stark. General Forey hält die Brücke über den Pietro-Fluß besetzt um den General Comonfort, der mit 12,000 Mann am jenseitigen Ufer steht, an dem Vorrücken gegen Puebla zu verhindern."

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Vera-Cruz, 16. April (über Newyork?), ebenfalls gemeldet, daß sich Ortega nur noch in den genannten zwei Forts hielt und außerdem über den Kampf um die Stadt selbst berichtet: „Das Gefängniß, die Kathedrale und mehrere andere Puncte der Stadt waren stark befestigt, aber die Franzosen haben die Barricaden gestürmt und sind mit Hülfe der Sappeurs von Haus zu Haus bis auf die Plaza de Armas vorgedrungen."

Officielle Nachrichten aus der Hauptstadt Mexico, wie sie der Courrier des Etats Unis mittheilt, bestätigen, daß die Franzosen vor Puebla das mehrmals von ihnen vergeblich angegriffene, weil äußerst hartnäckig vertheidigte Fort Yturbide oder St. Xavier [nicht Januario] am 29. März, dem siebenten Tage des Bombardements, wirklich erstürmt und 200 Mann Mexicaner gefangen genommen haben. Der Moniteur von Mexico zeigt dies amtlich an und bemerkt dabei, das Fort sei so zerschossen gewesen, daß es nicht länger mehr habe gehalten werden können. Die nothwendige Folge war nun, daß Comonfort, der in Moyotzingo stand, sich von Puebla abgeschnitten sah, was er am 1. April nach Mexico meldete.

Die „Nation" meldet, daß die Anarchie im Innern von Mexico eine vollständige sei. Der Bürgerkrieg stehe auf dem Puncte, in mehreren Provinzen auszubrechen. Juarez sei entschlossen, sofort nach der Einnahme von Puebla den Sitz seiner Regierung nach Michoacan zu verlegen. Eine Partei, welche den General Payno zum Führer habe, suche Comonfort an die Stelle des Juarez zu bringen. In Tamaulipas stehe Garza dem Präsidenten gegenüber und sei, da er von diesem abgesetzt worden, nach Puebla aufgebrochen, um sich mit den Franzosen zu vereinigen. Gleiche Absichten hege Vidauri mit seinen Truppen in Nuova-Leon. In Mexico endlich liege der Congreß mit Juarez und dessen Ministern in offener Fehde. Die Oppoſition habe Don Ignacio Ramirez zum Führer und wolle ihn wegen seiner heftigen Angriffe gegen den Kriegsminister Blanco und den Minister des Auswärtigen Fuente zum Präsidenten machen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 16. Mai.

☼ Die Sonntag, 17. Mai, stattfindende partielle Sonnenfinsterniß fängt in Krakau um 6 Uhr 56 Minuten Nachmittags am westlichen Ende des horizontalen Sonnendurchmessers an; darnach wird der obere (nordwestliche) Theil der Sonnenscheibe bis zu einer Größe von 4¾ Zoll verfinstert und die so verfinsterte Sonne um 7 Uhr 40 Minuten vom Horizonte verschwinden. Das Ende der Finsterniß wird somit nicht sichtbar. Da diese Erscheinung so kurz vor dem Sonnenuntergange stattfindet, so muß man, um sie beobachten zu können, sich einen Standpunct wählen, von dem man die Sonne bis zum Horizonte verfolgen kann.

†† Gestern wurden 14 geflüchtete Insurgenten aus Rzeszow hier eingeliefert und 5 Zugügler bei einer allgemeinen Revision der hiesigen Herbergen und Schänken verhaftet.

†† Der gestrige Personenzug aus Warschau ist ausgeblieben. Durch den vorgestrigen Platzregen soll die Eisenbahnstrecke bedeutende Beschädigungen erlitten haben und eine Eisenbahnbrücke bei Czestochau weggerissen worden sein.

* Dem Anfangs Mai im „Czas" veröffentlichten Protocoll der Sitzung der vereinigten Sectionen der Krakauer Handels- und Gewerbs-Kammer vom 7. Januar d. J. entnehmen wir folgendes: 1) An Stelle des Mitgliedes des H. Andreas Bober ist H. Franz Spengler getreten. 2) Statutengemäß trat die Hälfte der Kammermitglieder und ihrer Stellvertreter aus und zwar aus der Section der Kaufleute im 1. Wahlbezirk die H. H. Abr. Gumplowicz, Ludwig Hölzel von Sternstein (Nachfolger H. Rob. Keller's), Vinc. Kirchmayer (bisheriger Präses) Ed. Klug; Jos. Bartl, Ed. Fuchs; aus der gewerblichen Section Gr. Ad. Potocki; Vinc. Filipkiewicz, Fr. Spengler; im 2. Wahlbez. aus ersterer Section Heinr. Jak. Bernstein in Tarnów, aus der anderen Adalb. Kalinowski in Rzeszów. An die hiesige k. k. Statthalterei-Commission ist das Gesuch um schleunige Durchführung der Neuwahlen bereits ergangen. 3) In Angelegenheit der Redigirung eines Entwurfs von Reformen in der Verordnung über die Handelskammer vom 26. März 1850 tritt die Kammer dem Programm der Commission ad hoc bei nach einigen stylistischen und sonstigen unwesentlichen Aenderungen. In Folge eines Separatvotums des H. Mendelsburg in Betreff der neu beigefügten Bedingung, daß jedes Mitglied wenigstens müsse schreiben und lesen können, entspinnt sich eine längere Discussion, an der die H. H. Zieleniewski, Deiches, Gumplowicz, Baumgardten, Mendelsburg, Präses Kirchmayer theilnehmen und nach welcher der Antrag der Commission hinsichts jener Bedingung angenommen wird. Die Kammer wünscht die Uebersetzung der künftigen Verordnung in's Polnische selbst zu übernehmen und wird in diesem Sinne ein Gesuch bei dem k. k. Ministerium einbringen. Das beschlossene Programm nebst Motiven wird direct der Regierung in deutscher Sprache vorgelegt werden. 4) An Stelle der austretenden H. H. Ludwig Hoelzel von Sternstein und Joh. Niklewicz wird nach einer Discussion zwischen den H. H. Präses, Deiches und Zieleniewski und zufolge des Rathes des Vorsitzenden, daß in die jetzigen Candidaten-Terna der Name des bisherigen Directors der hiesigen Escompte-Bank und zweier Israeliten einzuschließen sei, die Neuwahl vorgenommen und werden in Folge derselben für die Stelle des Directors die H. H. Hoelzel, Gumplowicz und Baruch, für jene des Censors die H. H.: Baumgarbten, Niklewicz und Walter der hiesigen Filialbank vorgeschlagen. 5) In Folge einer betreffenden Aufforderung des k. k. Galizischen Generalcommando vom 28. December v. J. wird auf den Antrag des Vorsitzenden folgende Antwort beschlossen: Der Kammer sei es (wegen Ueberhäufung mit laufenden und statistischen Arbeiten) unmöglich dem Verlangen (periodische Wochen-Rapporten über die Verhältnisse des Getreidehandels und die notirten Getreidepreise auf den Hauptmärkten des Landes) nachzukommen, es sei denn, das k. k. Generalcommando erwirke eine stabile Renumeration aus Militärfonds, hinreichend zum Unterhalt eines dafür besonders angestellten Beamten. Nach einer schließlichen Discussion zwischen den H. H. Präsidirenden, Zieleniewski und Baumgardten wird noch beschlossen, daß von nun ab die Sitzungs-Protocolle in besonderen Beilagen des „Czas" auf eigene Kosten der Kammer zu publiciren sind.

* Die gestrige „Presse" bringt einige der „Krakauer Zeitung" entnommene Notizen, ohne die Quelle zu nennen. Unseres Blattes wird dabei nur gedacht, um den von einem unserer Correspondenten gebrauchten Ausdruck „zur Außerlandschaffung" zu perfffliren. Stehlen und sich noch moquiren ist viel auf einmal. Wir wollen über die Richtigkeit des Ausdruckes nicht streiten, meinen jedoch, ein Blatt, welches unter vielen anderen gleich schönen, Säge leistet, wie: Zehn von den „Attentätern auf die Kunstreiter" wurden bereits verhaftet, das also selbst ein Attentäter auf die deutsche Sprache ist, würde jedenfalls besser daran thun, vor der eigenen Thüre zu kehren. Wer so großen Beruf hat zum Balkenzieher, sollte es vermeiden, den Splitterrichter zu spielen.

* Kürzlich haben wir nach dem „Goniec" gemeldet, daß der Streit zwischen Wielopolski jun. und Branicki auf ehrenvolle Weise ausgeglichen worden. Der „Goniec" fährt über uns her, das habe nicht im „Goniec gestanden, die „Krak. Ztg." habe sich eine tendenziöse Insinuation erlaubt und wie all die schönen Redensarten heißen, in welchen der „Goniec" sich so gerne ergeht. Wir ersuchen die Redaction des „Goniec" ausnahmsweise etwas zu thun, was sie nie zu thun scheint; wir ersuchen sie nämlich, einmal den „Goniec" zu lesen. In Nr. 91 des „Goniec" vom 30. April, Seite 2, Zeile 40, 41, 42, 43, 44, 45 von oben steht in einer Uaf gezeichneten Krakauer Correspondenz die obige von uns entnommene Notiz, deren „Goniec" sich übrigens nicht zu schämen braucht, da Graf Sigismund Wielopolski dort nicht einmal, wie gewöhnlich burmistrz, sondern gburmistrz (Grobmeister) titulirt wird.

* Am 30. Juni wird die 12. Versammlung des westgalizischen Forst-Vereines in Alt-Sandec stattfinden.

* In der zweiten Hälfte April l. J. ist die Rinderpest im Lemberger Verwaltungsgebiete in Dobrzanica, Brzeżaner Kreises neu ausgebrochen, dagegen in 6 Ortschaften, u. zw.: in Czortkow gleichnamigen Kreises, Ostapie Chodaczków wielki Tarnopoler, Swaryczów und Broszniów Stryjer und Horożanka Brzeżaner Kreises erloschen. Im Ganzen hat sich in letzterer Zeit eine Abnahme der Seuche in so weit ergeben, daß noch 12 Seuchenorte und zwar: 5 im Złoczower, 3 im Czortkower, 2 im Tarnopoler und je einer im Brzeżaner und Stryjer Kreise ausgewiesen werden; seuchende Rinder aber nur in einer Ortschaft vorkommen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— (Wochen-Ausweis der Nationalbank vom 13. Mai.) **Banknotenumlauf**: 393.639,254 fl. Hievon ab: 137.413,383 fl., nämlich: in Banknoten rückzahlbare Staatsschuld und Kaufschillings-Raten für Staatsgüter 115 562.981 fl., Silberdepot des Staates 2.237,600 fl., am Schlusse des Monates baar zu begleichende Forderung der Bank aus der commissionsweisen Besorgung des Hypothekar-Anweisungen-Geschäftes 228,376 fl., zu realisirende Effecten 19.384,424 fl. Verbleiben 256.225,870 fl. **Bedeckung**. Metallschatz 105.071,960 fl., in Silber rückzahlbare Forderungen der Bank 42.000,000 fl., Escompte 56.703,683 fl., Darlehen 46.062,800 fl., eingelöste Coupons von Grundentlastungs-Obligationen 2.562,355 fl., 20 Millionen eingelöste Pfandbriefe à 66⅔ % 13.333,333 fl. Zusammen 265.734,133 fl. — Gegen den letzten Wochen-Ausweis haben sich vermindert der Banknotenumlauf um 2.533,000 fl., die Staatsschuld um 1.350,000 fl., vermehrt das Darlehen um 600,000 fl.

— Das Haus Rothschild in Frankfurt hat das hessen-kasselsche Eisenbahn-Anlehen von 10 Millionen zu 99 Procent übernommen.

Breslau, 15. Mai. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. — 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 67 — 79. Gelber 67 — 75 Roggen 49 — 53. Gerste 35 — 40. Hafer 26 — 30. Erbsen 40 — 52. Winterraps (für 150 Pfund brutto) — — —. Sommerraps — — — Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. Währ. außer Agio) von 7—15 Thlr. Weißer von 6 bis 17 Thlr.

Lemberg, 13. Mai. Holländer Dukaten 5 20½ Geld, 5.26½ Waare. — Kaiserliche Dukaten 5 22½ Geld, 5.28½ W. — Russischer halber Imperial 9.04½ G., 9.26 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.74 G., 1 76½ W. — Preußischer Courant-Thaler 1.64½ G., 1.66½ W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —. — G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 75.43 G., 76.18 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 79 28 G. 79.90 W Galiz Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 74.18 G 74.58 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.50 G. 81.25 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 209.75 G. 211 — W.

Krakauer Cours am 15. Mai. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 110¼ verlangt, fl. p. 109¼ gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 401 verl., 396 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 91½ verl., 90½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 110½ verl., 109½ bez. Russische Imperials fl. 9.15 verl., fl. 9.— bez. — Napoleond'ors 8.95 verl., 8.80 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.38 verl., 5.30 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.37 verl., 5.29 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100⅔ verl., 100½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78 verl., 77 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in GMze fl. 81¾ verl., 80¾ b. — Grundentlastungs-Obligationen in öster. Währung fl. 75 verl., 74 bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 81 ver., 80 b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 210 verl., 208 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Der „Czas" erhält die Nachricht, daß der Aufstand in Volhynien nicht nur die Gegend bei Lubar an der Gränze der Ukraine beherrscht und sich in der Stadt Lubar selbst festgesetzt, sondern sich auch über die Gegend von Żytomierz in einer Seite und die von Poryck auf der anderen Seite Volhyniens ausgebreitet. Zwei Depeschen desselben Blattes aus Rzeszów und Lemberg vom 15. d. lauten: Nach sicheren Nachrichten zertheilte Jeziorański, von Uebermacht unter General Mielnikow, Sternberg und Chruszczew umringt, sein Corps am 12. d. und schlug sich (?) nebst Waligórski zu Czerwiński durch. Der „Czas" vergißt von einem Tag zum andern, was er gesagt hat. Nach eben demselben „Czas" ist Jeziorański schon am 10. (ohne Gefolge) von Naklik gegen Norden gezogen. Der Aufstand in Volhynien, schreibt der „Czas" weiter, ist zwischen dem 8. und 10. d. an fünf Orten ausgebrochen. Diese Nachricht scheint ebenfalls ungegründet; der Brody'er Correspondent der „Lemb. Ztg." (s. o.) dementirt sie auf das bestimmteste. Sein Schreiben datirt vom 13. d. Wiśniowski lieferte am 12. d. einen Kampf bei Poryck, in dem 3 Russen fielen und 5 verwundet wurden. Zapałowski befand sich am 13. d. mit 500 Mann hinter Tomaszów im Lublinischen.

Man schreibt der „G. C." von der polnischen Gränze: Aus russisch-Polen ankommende flüchtige Insurgenten erzählen, daß sie zum Czachowski'schen Corps gehörten, welches am 4. 5. und 6. d. M. bei Ożorow Gefechte bestanden hat, gänzlich geschlagen und zersprengt wurde. Czachowski konnte nur einen geringen Theil seiner Leute wieder sammeln, mit welchen er in die Berge von Święty Krzyż gezogen ist. — Am 10. d. mit Tagesanbruch haben die Insurgenten Naklik verlassen und sind in zwei Colonnen über Lipińce gegen Krzeszów und Janów marschirt. Die Russen sind ihnen 1600 M. stark von Bukowina aus nachgerückt. Noch am 10. d. M. Abends bestand die, gegen Krzeszów abgerückte Colonne ein Gefecht welches zum Nachtheile der Insurgenten ausfiel, von denen mehrere Hundert Mann sich auf österreichisches Gebiet flüchteten.

Aus Sosnowice, 13. Mai, wird der „Schl. Z." gemeldet: Heute kann ich Ihnen nur über ein gestern bei Ojców stattgehabtes Treffen Mittheilung machen, das der russischen Infanterie sehr viel Mannschaft gekostet hat und heut von dem Militär nach eingegangener Verstärkung wieder aufgenommen wurde. Der Kampf hat sich nach Miechów zu fortgesponnen, doch auch hier sollen die Russen geschlagen worden sein, in Folge dessen per Telegraph von der hiesigen Besatzung, von Ząbkowice und Granica Unterstützung erbeten wurde. Außer nach Miechów ist auch nach Częstochau von mehreren Garnisons-Stationen Succurs erbeten worden. (Hier ist von diesem in unserer nächsten Nähe geführten Kampf nichts bekannt geworden.)

Außer einer neuen Nummer der „Nachrichten vom Kampfplatze" vom 9. d. über den Kampf bei Ostrołęka vom 4. und mehrere frühere Gefechte, erschien in Warschau ein Tagesbefehl der „Nationalregierung" vom 4. d., der unter anderem den Oberst Czachowski zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte in der Sandomirer Wojewodschaft und Oberst Stefan Bończa zum Stabschef derselben Wojwodschaft, die Officiere Constantin Rzewuski und Lewenhardt (in Podlachien) zum Major und Capitän, ersteren zugleich zum Chef des Łukower, den anderen des Siedlecer Corps ernennt. In dem Tagesbefehl des polnischen Stadthauptmanns vom 10. wird als irrig das Gerücht dementirt, als habe die „Nationalregierung" der Bevölkerung Praga's und anderer Warschauer Vorstädte befohlen, nach der Stadt zu übersiedeln und vor allen angeblichen Befehlen derselben warnt, die nicht in der eigentlichen Form und auf dem Wege der „nationalen Organisation" ausgegeben sind.

Die Gemahlin des Grafen Veit Żeleński hatte sich dieser Tage nach Olkusz begeben, wo sie die Erlaubniß erwirken wollte, ihren schwer verwundeten Bruder Gr. Stanisław Załuski mit sich nach Hause zu nehmen. General Fürst Szachowski fragte deshalb dem „Czas" zufolge mittelst des Telegraphen bei der höheren Behörde in Warschau an. Die auf demselben Wege erhaltene und der Gräfin am 12. d. mitgetheilte Antwort lautete: „Die Ueberführung Załuski's nach Krakau nicht erlaubt. General-Lieutenant Minkwic."

Aus Lemberg, 14. Mai, wird telegr. gemeldet: In Swietec in Volhynien stehen Insurgenten; es hat ein Kampf stattgefunden. Einige Verwundete wurden nach Zbaraż in Galizien gebracht. Der Ausbruch des allgemeinen Aufstandes in Volhynien wird erwartet und ist vorbereitet.

Aus Warschau erhält die „Wien. Ztg." nachfolgende Mittheilung: Die an den drei ersten Tagen dieser Woche hier mit Bewilligung der Regierung abgehaltenen Prozessionen sind in bester Ordnung abgelaufen. Am 13. hat eine Insurgentenschaar von beiläufig 2000 Mann den Zug auf der Bialystok-Warschauer Eisenbahn zwischen Malkyny und Czyczew anzuhalten versucht und auf denselben gefeuert. Die Insurgenten sind bald von einem Detachement russischer Truppen unter dem Grafen Toll zersprengt worden, mit Verlust ihres Anführers und 140 Mann. Die Beschädigung an der Bahn ist bereits ausgebessert.

Bei Schluß des Blattes sind uns noch folgende Nachrichten zugekommen:

Wie aus Rzeszow nach den Aussagen glaubwürdiger Flüchtlinge des Jeziorański'schen Corps berichtet wird, ist an der Zersprengung und gänzlichen Auflösung dieses Corps nicht länger zu zweifeln. Ein Theil desselben ist schon auf dem Nachtmarsch aus dem Lager von Kobylanka über die nahe österreichische Gränze gegangen, der Rest von 210 Mann am anderen Tag gegenüber von Golce und an anderen Orten nach Galizien übergetreten; Jeziorański, Waligórski und noch einige andere waren schon Tags vorher verschwunden! Smiechowski allein war mit 20 bis 30 Mann in das Innere Polens gerückt.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Lemberg vom heutigen ist das (von Tomaszow nach Huta Różniecka gekommene) Insurgentencorps unter Zapłachta am 14. d. Abends von dem Lagerplatz an der Gränze des Żółkiewer Kreises westwärts gegen Łysa góra gezogen.

Die in Belgrad vollendeten Arbeiten der Militär-Commission werden jetzt in Constantinopel wieder aufgenommen werden. Die schwierigste Frage bezieht sich auf die Entschädigung der türkischen Hauseigenthümer, die ihre Forderungen für die schlechten Hütten sehr hoch spannen.

In der gestrigen Depesche aus Bremen soll es einer heute eingelangten Berichtigung zufolge heißen: Der Handels- und Schifffahrtsvertrag wurde zwischen Bremen, Lübeck und Belgien (nicht Preußen) abgeschlossen.

Paris, 14. Mai. Officielle Berichte bestätigen, der „Patrie" zufolge, die Einnahme der Stadt Puebla mit Ausnahme zweier Forts, deren Uebergabe ohne Schwertstreich unvermeidlich sei. Der Widerstand war ein erbitterter. Haus für Haus mußte genommen werden.

Paris, 15. Mai. Der „Moniteur" veröffentlicht Nachrichten aus Puebla: Das Fort St. Januarius wurde am 29. März, die kleinen Inseln und das Haus, in welchem das Guadalupe-Kloster ist, in der Nacht vom 31. März und den darauf folgenden Tag genommen. Die anderen kleinen Inseln und Häuser wurden am 3. April genommen. Man schickte sich an die Kathedrale, den höchsten Punct von Puebla zu nehmen, und dachte, daß die Belagerungsoperationen nicht lange währen werden. Am 3. April waren noch zwei Millionen Patronen in Puebla vorhanden, 6 Mill. in Veracruz. 36.000 Kanonenschüssen wurde blos mit 4000 geantwortet. Neue Munition ist unterwegs und wird im Laufe des Aprils in Puebla eingetroffen sein. Der aus 4 gezogenen Geschützen bestehende Convoi sollte am 1. Mai in Puebla eintreffen. 300 Fässer Pulver und Artilleriemunition sind am 30. April von Martinique abgegangen. Es ist demnach an Munition für die Zeit gesorgt, welche die Operationen dauern könnten. Für Lebensmittel ist umfassend vorgesorgt. Der Gesundheitszustand ist ausgezeichnet. Die Verluste der Franzosen vor Puebla belaufen sich auf 5 getödtete Offiziere, darunter der die Artillerie commandirende General und 56 Soldaten. Verwundet wurden 30 Offiziere und 445 Soldaten.

Die in Triest am 14. Mai eingetroffene neueste Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Calcutta bis 8. April, aus Hongkong bis 1. April. General d'Argaibelle wurde zum Nachfolger des beim Angriffe auf Shao-Sing gefallenen Befehlshabers des französisch-chinesischen Corps ernannt. Die Rebellen räumten Shao-Sing und Shou-Sun und zogen sich auf Hongchow zurück. Die Rebellen wurden aus der Umgegend Ringpoo vertrieben. Der englische Consul Gibson wurde beim Angriff auf die Rebellen nächst Tsieam-Tsin verwundet. Englische Truppen wurden in Taku auf Befehl des Gesandten Bruce zurückgehalten. Die Expedition zum Entsatz von Fuschan ist am 21. März von Sun-Kiang abgegangen. Es heißt, der nach Japan abgegangene Admiral Kooper werde eine Demonstration in Osaka machen, im Nothfalle gemeinschaftlich mit den Franzosen die Lutschu-Inseln und andere den fremdenfeindlichen Daimios gehörige Inseln besetzen. Die Japanesen kaufen fortwährend Dampfer und Munition. Es heißt, sie wollen die Vermittlung des amerikanischen Gesandten ansprechen. In Yeddo große Aufregung gegen die Fremden.

Levantinische Post. Constantinopel, 9. Mai. General Türr ist hier angekommen. Die Ausgaben des Sultans während der letzten Reise sollen nicht 100,000 Pfund überstiegen haben. Es geht das Gerücht, Fuad Pascha werde Groß-Vezir, Omer Pascha Seraskier werden. Eine französische Note ladet die Pforte zur Cooperation zu Gunsten der Polen ein. Auch an den Schah von Persien soll eine ähnliche Note erlassen sein. In Aleppo wurde ein Meeting gehalten, um den Bau einer Eisenbahn von Alexandretto nach Aleppo und weiter über Bagdad nach Basforah zu befürworten.

Rhodus, 5. Mai. In 22 Dörfern, welche die Insel zählt, sind von 2700 Häusern 2050 gänzlich zerstört. Die Erderschütterungen dauern fort.

Athen, 9. Mai. Das Budget wurde votirt, die Grundsteuer auf 5 Percent herabgesetzt, die Gebäudesteuer erhöht. Die Entlassungen des Minister-Präsidenten, der Minister des Innern, Aeußern und der Finanzen wurden angenommen. In Folge wiederholter Gewaltthaten der griechischen Soldaten gegen fremde Unterthanen, namentlich brutaler Mißhandlung einer der hiesigen französischen Kunstreiter-Gesellschaft angehörigen österreichischen Unterthanen richteten der französische und englische Gesandte ernste Noten an die Regierung. Letzterer drohte mit Entfernung, wenn nicht energische Maßregeln getroffen werden. Auch der österreichische Gesandte reichte eine Note ein. Die Nationalregierung beauftragte den Minister des Aeußern, ihr Bedauern auszudrücken und wies die Regierung an, die Schuldigen rasch und strenge zu strafen. Der hiesige Platzcommandant verbot den Soldaten sich nach dem Zapfenstreich in den Straßen zu zeigen. Die Patrouillen haben auf Ungehorsame zu feuern. Zehn Soldaten, welche an dem Attentat auf die Kunstreiter sich betheiligt haben, wurden verhaftet. In Nauplia entstand ein Conflict zwischen der Garnison und der Gensd'armerie.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse
Durchschnitts-Cours in österr. Währung.
Vom 15. Mai.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 76.25 — 5 pCt. National-Anlehen 81.05 — Bankactien 795 — Creditactien 192 20.
Wechsel. Silber 110.50 — London 110.75 — K. k. Münz-Dukaten 5.30.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 15. Mai.

Angekommen sind:
Hotel de Saxe: Herr Eustach Kotarbiński, Gutsbesitzer, aus Polen.
Hotel zur Rose: Herr Heinrich Tarlo, Gutsbesitzer, aus Polen.

Abgereist sind:
Hotel de Dresden: Die Herren Gutsbesitzer: Adolf Wilczyński, nach Warschau; Stanislaus Konarski, nach Warschau.
Hotel Poller: Herr Ludwig Tabaczyński, Gutsbesitzer, nach Galizien.
Hotel zur Rose: Herr Anton Lisowiecki, Gutsbesitzer, nach Polen.

Amtsblatt.

Nr. 10420. **Kundmachung.** (350. 3)

Im März d. J. war der entzündliche Krankheitscharakter der vorherrschende und es kamen die Entzündungen der Athmungsorgane, namentlich die Lungenentzündung und der Croup am häufigsten vor, Typhus, Scharlach und Tuberculose traten minder zahlreich auf.

In den h. o. Krankenanstalten wurden 576 Kranke im März behandelt, von denen 223 genasen, 37 starben, 23 ungeheilt entlassen wurden, und 293 in weiterer Heilpflege verblieben.

Im vorgenannten Monate starben in Krakau 175 Personen, von denen der Croup und die Lungenentzündung die meisten hinwegrafften.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 2. Mai 1863.

Kundmachung. (353. 1)

Druckschriften-Verbote.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen zu Lemberg hat Kraft der von ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt der nachstehend verzeichneten Druckschriften die nebenbei angeführten Verbrechen begründe und verbindet hiemit nach §. 36 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862 das Verbot ihrer weiteren Verbreitung:

Pieśni narodowe, dziś powszechnie po kościołach polskich śpiewane. dawne i nowe, z nutami. Bruksella u Zygmunta Gerstmana 1862. — Wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 65 a. St. G. (Erkenntniß vom 21. März 1863, Z. 3149).

Hasło polskie, przez Karola Balińskiego. Poznań, Żupański 1862. — Wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 65 a. St. G. (Erkenntniß vom 21. März 1863, Z. 3150).

Noc pielgrzyma, urywek z poematu ducha, przez Michała Chodźkę, Paryż, Martinet. — Wegen Verbrechen des Hochverrathes nach §. 85 lit e. St. G. (Erkenntniß vom 21 März 1863, Z. 3151).

Do ludu polskiego. W. Domkowicz. Scheffield, d. 1 Lutego 1861. Paryż. Renow et Maulde. — Wegen Verbrechen des Hochverrathes nach §. 58 c. St. G. (Erkenntniß vom 21. März 1863, Z. 3152).

Marysia święta. Obrazek dramatyczny osnuty na tle wydarzeń nad Narwią w r. 1861. Lipsk, F. A. Brockhaus, 1862. — Wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 65 lit. a. St. G. (Erkenntniß vom 31 März 1863, Z. 3153).

Głos do ludu polskiego w tysiącletnią rocznicę zgonu Piasta przez Karola Balińskiego. Paryż. Martinet 1861. Wegen Verbrechen des Hochverrathes nach §. 58 lit. e. St. G. (Erkenntniß vom 21 März, 1863, Z. 3154).

Baczność 1 und 5, Paryż, drukarnia L. Martinet, ulica Mignon, r. 1862. — Wegen Verbrechen des Hochverrathes nach §. 58 lit. c. St. G. (Erkenntniß vom 21 März 1863, Z. 3155).

Dwa obrazy przez M. B. A. Paryż, w drukarni L. Martinet, ulica Mignon, 2. 1862. — Wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 65 lit. a. St. G. (Erkenntniß vom 21. März 1863, Z. 3157.

O powstaniu narodowém w Polsce, przez Jenerała Bema, część druga. Ciąg dalszy. — Wegen Verbrechen des Hochverrathes nach §. 58 c. St. G. (Erkenntniß vom 21. März 1863, Z. 3158).

Nadzieja, część ósma, przez N. F. Z. Paryż w drukarni L. Martinet 1862. — Wegen Verbrechen der Majestätsbeleidigung nach §. 63 St. G. und Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 65 a St. G. (Erkenntniß vom 21. März 1863, Z. 3159.

Kilka słów z powodu listu z kraju pod tytułem: Sprawa polska w 1861 r. Paryż w drukarni L. Martinet 1862. — Wegen Verbrechen des Hochverrathes nach §. 58 c. St. G. (Erkenntniß vom 21. März 1863, Z. 3160).

Petycye w sprawie polskiéj. Paryż w drukarni i litografii pp. Renou et Maulde 1861. — Wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe §. 65 a. St. G. (Erkenntniß vom 21. März 1863, Z. 3162).

O zbawieniu Polski, Lipsk. Nakładem Wolfganga Gerharda 1862. — Wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 65 a. St. G. (Erkenntniß vom 21. März 1863, Z. 3163).

Narodowa modlitwa przez Teodora Rutkowskiego. Paryż. Martinet 1861. — Wegen Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 65. a. St. G. (Erkenntniß vom 21. März 1863, Z. 3164).

Słowo polskiego duchowieństwa do polskiego obywatelstwa albo Zmartwychwstanie Polski w obliczu chrześciańskiego sumienia. Poznań, w księgarni Jana Konstantego Żupańskiego 1861. — Wegen Verbrechen des Hochverrathes nach §. 58 lit. c. St. G. (Erkenntniß vom 21. März 1863, Z. 3165).

Dwory Dydyma Olifera, Odezwa moskiewska — Odpowiedź Wsewołodowi, Pieśń do Franciszka Duchińskiego. Paryż w księgarni polskiéj 1862. — Wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 65 lit. a. St. G. (Erkenntniß vom 21. März 1863, Z. 3166).

Zadanie obecnéj chwili — napisał Stanisław Kazimierz Gromada. Paryż, w drukarni L. Martinet 1862. — Wegen Verbrechen des Hochverrathes lit. c. St. G. (Erkenntniß vom 21. März 1863, Z. 3168).

(Schluß folgt).

Wezwanie wierzycieli pod firmą:

„W. Filipkiewicz.“

Wierzyciele masy ugodnéj pod firmą „W. Filipkiewicz“ wezwani zostają, aby pretensye swe z jakiegokolwiekbądź tytułu pochodzące, u podpisanego najdaléj po dzień 6 Czerwca 1863 r. (włącznie) piśmiennie zgłosili, gdyż w razie przeciwnym na przypadek zawarcia układu z wierzycielami, o ile wierzytelności ich nie opierałyby się na prawie zastawu, z pretensyami swemi oddalonemi zostaną, podpadając zarazem rygorem §§. 35, 36, 38 et 39 Ustawy z dnia 17go Grudnia 1862 roku, L. 97 Dz. Pr. P.

Kraków, d. 8 Maja 1863.

Stefan Muczkowski,
Notaryusz, jako delegowany komisarz sądowy.

(352. 1-3)

N. 3660. **Licitations-Ankündigung** (348. 3)

Von der Neusandecer k. k. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß Behufs der Verpachtung

1. des der Commune Neumarkt zugestandenen Rechtes zur Einhebung der Communal-Auflage im Betrage von Ein Gulden 40 kr. (1 fl. 40 kr. öst. W.) für jeden Eimer des in dem Neumarkter städtischen Territorium und den Vorstädten verzehrt werdenden Bieres, dasselbe möge zum eigenen Gebrauche oder von den befugten Schänkern, oder von den in Neumarkt schon bestehenden, und im Laufe der Pachtperiode ebenfalls sich noch etablirenden Bierer-zeugern, oder endlich von auswärts und von wo immer bezogen werden — auf die Dauer von drei Jahren d. i. vom 1. November 1863 bis Ende October 1866 am 1. Juni 1863 und
2. zur Verpachtung des der Stadtgemeinde Neumarkt, in der Stadt Neumarkt und in den dazu gehörigen Vorstädten ausschließlich zustehenden Weinpropinationsrechtes, für die Zeit vom 1. November 1863 bis Ende October 1866 am 2. Juni 1863,

während den gesetzlich vorgeschriebenen Amtsstunden in der Neumarkter Magistratskanzlei eine öffentliche Licitation abgehalten werden wird.

Der Fiscalpreis der Bierpropination beträgt 1100 fl.
Das Vadium . . . . . „ 110 fl.
Der Fiscalpreis der Weinpropination „ 1415 fl. 90½ kr.
Das Vadium . . . . . „ 142 fl.
österr. Währung.

Die Licitationsbedingnisse können beim Magistrate in Neumarkt eingesehen werden.

Sandec, am 4. Mai 1863.

L. 562. c. **Edykt.** (343. 3)

C. k. Sąd powiatowy w Bochni niniejszém zawiadamia — że na zaspokojenie wywalczonych przez Rozalię Stanisz, Maryannę Puzcizna i Wiktoryę Podstawa pretensyi w równych kwotach po 112 złr. 17½ kr. a. w. z. p. n. odbędzie się publiczna sprzedaż zagrody włościańskiéj Marcina Puzcizny we wsi Cikowice powiatu Bocheńskiego położonéj pod Nr. 6. 15, składającéj się z dwóch morgów 1067 sążni kwadr. łąki w wartości szacunkowéj 120 złr. a. w. i 5ci morgów 1598 sążni kwadr. ornego gruntu w wartości 580 złr. a. w. w dniach 2go 16go i 30go Czerwca 1863, każdą razą o godz. 10 z rana we wsi Cikowice z tém dołożeniem że w dwóch pierwszych terminach zagroda wyż opisana tylko za cenę szacunkową lub wyżéj, zaś w trzecim terminie i niżéj ceny najwięcéj ofiarującemu za gotówkę sprzedaną będzie.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Bochnia, d. 14 Kwietnia 1863.

L. 1822. c. **Edykt.** (344. 3)

Ces. k. Sąd obwodowy Rzeszowski rozpisuje niniejszém przymusową sprzedaż publiczną dóbr Niebylec z przyległościami Jawornik, Malówka i Gwozdzianka w obwodzie Rzeszowskim powiecie Strzyżowskim położonych, w księgach krajowych dom 53 pag. 149, 155, 161 dom. 58, pag. 197 wpisanych, pani Henryki hr. Kuczkowskiéj urodzonéj hr. Ankwicz własnych, na zaspokojenie pretensyi 6554 złr. m. k. z przynależytościami przez Ludwika Raczyńskiego wyrokiem z dnia 30go Grudnia 1853 L. 16224 wygranéj, która to sprzedaż publiczna odbędzie się w tutejszym c. k. Sądzie w trzecim i ostatnim terminie dnia 15 Lipca 1863 o godzinie 9 przed południem pod następującemi warunkami:

Za cenę wywołania ustanawia się sądownie oznaczona wartość szacunkowa w kwocie 58986 złr. 20 gr. m. k. z tym dodatkiem, że gdyby większa, lub téjże kwocie równa suma ofiarowaną nie była, powyższe dobra i niżéj wartości szacunkowéj sprzedane będą.

Każdy chęć kupienia mający obowiązany jest przed rozpoczęciem licytacyi sumę 3000 złr. m. k. jako zakład albo w gotówce, albo w listach zastawnych galicyjskiego stanowego kredytowego towarzystwa, albo nareszcie w obligacyach rządowych z niezapadłemi kuponami i talonem, jednakowoż podług ostatniego w gazecie Krakowskiéj umieszczonego kursu nieprzewyższającego tychże wartość nominalną do rąk komisyi licytacyjnéj złożyć, który zakład kupiciela do depozytu złożonym, innym zaś licytującym zaraz po ukończonéj licytacyi zwróconym zostanie. Egzekutor Ludwig Raczyński tylko w razie wystąpienia jako współlicytujący od złożenia zakładu natenczas uwolnionym będzie, jeżeli sobie wyjedna zaintabulowanie tegoż zakładu na 1 miejscu na sumie 6554 złr. m. k. na korzyść swą w księgach ciężarów dóbr. Niebylec z przyległościami dom. 270, pag. 303 n 61 on. zahypotekowanéj i skrypt zapisowy jako téż wykaz uzyskanéj intabulacyi tegoż zakładu w ręce komisyi licytacyjnéj złoży.

Gdyby dobra te i w trzecim terminie sprzedane być nie mogły, na ten wypadek wyznacza się w moc §§. 148 i 152 u. s. i cyrk. z dnia 11 Września 1824, L. 46612 termin do wysłuchania wierzycieli względem ułatwiających warunków na 16 Lipca 1863 o godzinie 9 przed południem z tym dodatkiem, że niestających tak uważać się będzie, jak gdyby do większości głosów stających przystąpili byli.

Chęć kupienia mającym wolno jest wyciąg tabularny akt oszacowania i inwentarz tych dóbr w tutejszéj registraturze przejrzéć lub w odpisie wyjąć.

O tém zawiadamia się obydwie strony i wierzycieli z pobytu wiadomych do rąk własnych.

Dla wierzycieli z pobytu niewiadomych, mianowicie dla sukcesorów Chaima Szyi dwojga imion Grossbardt jako to: Josla, Samuela, Jochene, Xiela, Jankla, Kelmana, Fischla, Uschera, Herszka, Reisli, Czarni, Rosi i Perli i Grossbardt, — Szymona Leinera, Teresy Potz, Maryi de Potz Szydłowskiéj, Samuela Haber, Tekli hr. Ankwicz, Samuela Tendler, Leisera Wald, Leiba Grünstein, Cecylii Dembińskiéj, Sofii hrab. Stadnickiéj, Samuela Lowie, Henryka hrab. Sołtyka, Angeli Ruszel, Józefa Alster, Józefa Mayer, Wojciecha Bandrowskiego, Ignacego Burzmińskiego, dla Karoliny hr. Rey urodzonéj hr. Ankwicz, dla masy spadkowéj ś. p. Wicentym Kirchmayer czyli raczéj jego spadkobierców nieznajomych, dla Pinkasa Blitz, Mayera Eisig Landau, Mojżesza Blum, Mendla Blum, Israela Gleitzmann, Aleksandra Dworskiego, potém dla tych wierzycieli, którzyby dopiéro po 17 Styczniu 1863 do tabuli weszli, albo którymby rezolucya teraźniejsza nie mogła być doręczoną ustanawia się kuratora do przyjęcia téj rezolucyi i do wszystkich czynności w téj sprawie egzekucyjnéj w osobie p. Dra. Zbyszewskiego w Rzeszowie z zastępstwem p. Dra. Reinera w Rzeszowie.

Uchwalono w radzie c. k. Sądzie obwodowym.

Rzeszów, dnia 10 Kwietnia 1863.

L. 1290. **Edykt.** (355. 1-3)

Ces. król. Sąd obwodowy niniejszym edyktem wiadomo czyni, że Feiwel Krumholz podaniem de praes. 7. Marca 1863 L. 1290 przeciw Isakowi Herbstowi właściwie przeciw z imienia i miejsca pobytu niewiadomym spadkobiercom Isaka Herbsta o wyekstabulowanie prawa najmu pomieszkania w realności pod L. 217 w Nowym Sączu położonéj upraszał, i że uchwałą z dnia dzisiejszego L. 1290 wyekstabulowanie pomienionego prawa dozwolone zostało.

Ponieważ imie i miejsce pobytu spadkobierców Isaka Herbsta wiadomém nie jest, zatém na ich koszt i niebezpieczeństwo niewiadomym sukcesorom Isaka Herhsta za kuratora ustanowiono Adwokata krajowego D-a. Zielińskiego któremu oraz wyż wyrażona uchwała doręczoną została.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz, dnia 29 Kwietnia 1863.

! Der große Umsatz macht die Preise klein. Die kleinen Preise machen den großen Umsatz!

Die besten Bücher neu!

zu nie dagewesenen Spottpreisen!

Garantie für neu! — complet — fehlerfrei und elegant!

Brockhaus' berühmtes **grösstes** Conversations-Lexicon, vollständig, A—Z, in 10 starken Bdn. gebd., (antiquarisch), nur 7 fl.!! — **Schiller's** sämmtl. Werke, Cotta'sche Pr.-Ausgabe von 1862, Velinp., mit Portrait im Stahlstich, eleg.! nur 7½ fl.!! — **Militair-Album** 12 color. Prachtblätter, groß. 4to., in Carton, 2 fl.!! — **Paul de Kock's** Romane 36 Thle., nur 5 fl.!! — **Das Niebelungenlied,** Oct.-Ausg., mit Stahlst., eleg. gebd., mit Goldschnitt, nur 1¼ fl.!! — Der illustrirte **deutsche Hausfreund,** von Gerstäcker, Hoffmann, Wehl und den beliebtesten Schriftstellern, **3 Jahrgänge,** Oct., mit hunderten Abbildungen, Velinp., 1863, eleg., zusammen nur 1¼ fl.!! — **Neuester grosser Atlas** der ganzen Erde, die neueste Auflage, Groß-Folio-Quart, mit **123** (Einhundertdreiundzwanzig), Karten, auch sämmtliche physikalische alle colorirt, eleg. gebd., nur 10 fl.!! (NB. Werth das Vierfache). — **Album** der schönsten Ansichten der Welt, mit 100 prachtv. Kupfertaln., eleg., nur 3 fl.!! — **Shakespeare's** sämmtliche Werke, neueste illustr. deutsche Ausg. in 12 Bdn., mit engl. Stahlstichen, in reichvergoldeten Prachteinbänden, nur 4 fl.!! — **Shakespeare's** compl. Works, Pr.-Ausg. in 7 Bdn., mit Stahlst., eleg., nur 4½ fl.!! — **Byron's** compl. Works, Pr.-Ausg., 5 Bde., mit Stahlstichen, nur 4 fl.!! — **Berghaus,** Geographie und Naturgeschichte von Deutschland, neueste Ausgabe 15 Theile, nur 2 fl.!! — **Alexander Dumas** Romane, 130 Bde., nur 10 fl.!! — **Calver's** Pflanzenkunde, Groß-Quart, mit ca. 100 colorirten Abbildgn., nur 1¾ fl.!! — **Calver's** Obst- und Beerenfrüchte, gr. Quart, mit hunderten color. Abbildungen, nur 3 fl.!! — **Pantheon** deutscher Dichter, Kaiser-Pr.-Einband, mit Deckenvergoldg. und Goldschnitt, nur 2½ fl.!! — **Rotteck's** gr. allgemeine **Weltgeschichte,** 30 Thle., mit 30 Stahlst., neueste Aufl., bis auf Garibaldi (1862) nur 6 fl.!! — **Jacob Casanova's** Memoiren, 12 starke Bde., vollständigste Ausgabe 24 fl.!! **Nork's Mythologie,** 10 Thle. mit Kpfrtfln., nur 3 fl.!! — **Malerische Naturgeschichte** aller Reiche, neueste 61er Aufl., circa 700 Oct.-Seiten Text mit ca. 400 colorirten Abbildungen., Prachtb. mit Vergold., nur 3 fl.!! — **Iffland's sämmtliche Werke, schönste vollst. Ausg.,** in 24 Bdn., Classiker-Format, elegant!! nur 6 fl.!! — **Lichtenberg's** Werke, illustr. Ausg. in 5 Bdn., elegant!! nur 3 fl.!! — **Lessing's** sämmtliche Werke, neueste Original-Ausg., in 10 Bdn., eleg. nur 9 fl.!! — Naturgeschichte, Populäre, für Anfänger. neueste Aufl., gr. Oct., mit vielen colorirten Abbildungen, nur 1¾ fl.!! — **Will,** engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch, 2 Bde., nur 1¾ fl.!! — **L. Mühlbachs** Romane, die eleg. Ausgabe in 19 Bdn., vollst., nur 8 fl.!! — Die **geheimen — dunklen** — — Häuser Berlins, Groß-Octav, 1 fl.!! — **Don Juan's** erste und einzige Liebe, Prachtwerk in **4** groß. Oct. Bänden, Velinp. nur 3 fl.!! **Walter Scott's** sämmtl. Werke, vollst. deutsche Ausg. 175 Bdn., elegant!! nur 11 fl.!! (nicht so gut 9½ fl.) — **Alexander v. Humboldt's** Erinnerungen, Briefe, Nachlaß ꝛc., neueste Ausg., eleg. geb., nur 1 fl.!! — 36 der beliebtesten neuesten Tänze, für Clavier (nur die besten!) zusammen 2½ fl.!! **V. de Velde's** sämmtl. Werke, 8 Bde., nur 3 fl.!! — **Wieland's** sämmt. Werke, neueste Pr.-Ausg., in 36 starken Bdn., elegant!! nur 14 fl.!! — **Willbrand's** große **Botanik** von Linné ca. 700 große Octav-Seiten, statt 10 fl. nur 3 fl.!! — **Memoiren der Ninon de l'Enclos** 4 Bde., nur 4 fl.!! — **Julchen und Jettchens** Liebesabenteuer, 2 Bde., 4 fl.!! (Bildersammlung hierzu, 4 fl.) — Die **Gemäldesammlung** zu **Casanova's Memoiren,** in drei Theilen mit 36 großen Kupfertafeln 12 fl.!! — **Bruckbräu, Verschwörung** von **München,** detto von **Berlin** à 4 fl.!! — **Denkwürdigkeiten des Herrn von H.....,** (Auctionspreis 3 bis 4 Louisd'ors) 4 fl.!! Illustrationen hierzu 4 fl.!! — **Galante Abenteuer,** mit versiegelten Kupfertafeln, 2 Bde., à 2 fl.!! — Der persönliche Schutz von Laurenz ⅔ fl.!! — Musée secret, in Pr.-Kpfrtfln, 6 fl.!! — **Novellen-** und **Erzählungs-**Bibliothek, von Gerstäker, Masius ꝛc ꝛc., 6 Bde., nur 2 fl.!!

Wer seinen Bücherbedarf aus bester und billigster Quelle (worüber tausende Anerkennungsschreiben vorliegen) beziehen will, wende sich **nur** an die langjährig renommirte

D. J. Polack'sche Export-Buchhandlung,
HAMBURG.

Gratis wird zur Deckung des Portos beigefügt, je nach der Bestellung: Novellen, illustrirte Volksbücher, Nachtseiten der Gesellschaft, Romane; bei größeren Bestellungen noch: Bibliothek der neuesten deutschen Classiker, 50 Bände mit Portrait, **Alles gratis!!**

(351. 1)

— Verzeichniß der interessantesten **„Nur für Herren“** passenden Hamburger Broschüren, wird nach Verlangen gratis und Franco versandt. —

Da Postvorschuß nach den k. k. österreich. Staaten nicht zulässig, ist der Betrag beizufügen.

K. k. privileg. galiz. Carl Ludwigs-Bahn.

Kundmachung. (354. 1-3)

Zweite Actien-Verlosung.

Die P. T. Besitzer von Actien der k. k. privileg. galiz. Carl Ludwig-Bahn werden in Kenntniß gesetzt, daß die Verlosung der in Gemäßheit §. 51 der Statuten und des hohen Orts genehmigten Tilgungsplanes für das Jahr 1863 zur Tilgung gelangenden 66 Stück Actien am 1. Juni 1863, 10 Uhr Vormittags, in Wien, (Bureau der Centralleitung, Heidenschuß, Credit-Anstalts-Gebäude) im Beisein zweier k. k. Notare und der hiezu abgeordneten Mitglieder des Verwaltungsrathes öffentlich vorgenommen werden wird.

Wien, 5. Mai 1863.

Der Verwaltungsrath.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
15	2	330‴ 38	+16°5	62	Nord-Ost schwach	trüb		+11°5	+19°0
	10	30 26	12°0	89	Ost still	heiter			
16	6	30 25	10°0	89	Nord-Ost schwach	heiter mit Wolken			

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**